

Österreichische Arbeit im Auslande. Der christlich-soziale Arbeiterverein „Favoriten“ veranstaltete Samstag, 29. v. M., in Stefans Gasthaus, Triesterstr. 23, eine gutbesuchte Versammlung, bei der der Vorsitzende R ä m p f u. a. M. B i e l o h l a w e k, StM. W i p p e l und StM. W a w e r k a begrüßen konnte. Nach den einleitenden Sätzen des Vorsitzenden ergriff M. B i e l o h l a w e k das Wort und führte u. a. aus: Wir haben durchaus keinen Grund, mit dem Stolz und mit dem Lob über die Leistungen Österreichs in der Jetztzeit zu geizen. Darüber dürfen wir uns aber nicht täuschen, daß wir mit unserer e i g e n e n Kraft die Stellung, die unseren militärischen und wirtschaftlichen Erfolgen entspricht, im Auslande durchsetzen müssen und daß wir auch von unserem besten und treuesten Bundesgenossen keine Unterstützung bei unseren volkswirtschaftlichen Bestrebungen finden werden, daß wir vielleicht im Gegenteil auf eine starke Gegnerschaft treffen werden. Ich habe vor einiger Zeit in München eine Rede gehalten. Mit brausenden Beifall begleitete man meine Worte, als ich von den Erfolgen der verbündeten Waffen sprach. Als ich aber von einem wirtschaftlichen Zusammengehen redete, empfing mich eisiges Schweigen! Bitte noch zu bedenken, daß in diesem Falle Süddeutsche meine Zuhörer waren! Die niederösterreichische Gewerbe-förderung ist ein erster Schritt dazu, der österreichischen Arbeit im Auslande durch die hervorragende Güte der vertriebenen Waren die gebührende Achtung zu verschaffen und tatsächlich ist es auch gelungen, an allen Orten die besten Urteile über unser Können zu erringen. Zwei Tage vor Schluß der Leipziger Messe mußten wir die Modelle, die wir dort aufgestellt hatten, einräumen, weil wir nicht mehr imstande waren, weitere Aufträge entgegenzunehmen. Das ist der Wegweiser, der uns die Richtung an-gibt, die wir in der Zukunft einzuschlagen haben. „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot ver-dienen“, steht in der Bibel geschrieben, und dieses Wort ist der Leitsatz, der ein Volk zu wahren Wohlstand bringen kann. Die christlichsoziale Partei wird immer getreu dieser Parole arbeiten, und wir hoffen, daß es ihr gelingen wird, ihre Tätigkeit in diesem Sinne zum Segen unseres Vaterlandes voll zu entfalten. (Stürmischer Bei-fall.) Nachdem noch StM. W i p p e l über die Notwendig-keit der vollen Entfaltung unserer politischen Tätigkeit gesprochen hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.